



Dr. Günter Martin, Preisträger des IFF-Forschungspreises



Dr. Sebastian Fähler beim Preisträgervortrag



Dr. Klaus Koepernik nimmt den ITF-Forschungspreis entgegen

Lob vom Wissenschaftlichen Beirat

Im Oktober 2007 hat eine neue dreijährige Bestellperiode unseres Wissenschaftlichen Beirats begonnen. Zu den wieder bestellten Mitgliedern gehören Prof. Dr. Reiner Kirchheim, University Göttingen, Dr. Hans Deppe, AMD Saxony, Dresden, Prof. Dr. Dominique Givord, Lab. Louis Neel Grenoble, Dr. Giselher Herzer, Vacuum-schmelze Hanau, Prof. Dr. George Sawatzky, University Vancouver und Prof. Dr. Gertrud Zwicknagl, TU Braunschweig. Neu bestellt wurden Prof. Dr. Alan L. Greer, Univ. of Cambridge, Prof. Dr. Max Lagally, Univ. Wisconsin-Madison und Prof. Dr. Xavier Obradors Berenguer, Univ. Barcelona.

Der Wissenschaftliche Beirat des IFW berät das Kuratorium und den Vorstand in allen wissenschaftlichen, technischen und organisatorischen Fragen von Gewicht. Er erarbeitet Vorschläge und Empfehlungen zu den Forschungsfeldern und bewertet periodisch die Forschungsleistungen und Arbeitspläne. Die Bestellung der Beiratsmitglieder erfolgt durch das Kuratorium, wobei das IFW Vorschläge unterbreiten kann. Da das IFW den Anspruch hat, ein international sichtbares und auf bestimmten Gebieten führendes Institut zu sein, sind wir bestrebt, einen international besetzten Beirat mit renommierten Wissenschaftlern zu haben. Dem trägt auch

die neue Zusammensetzung des Wissenschaftlichen Beirats Rechnung. Zu den nach langjähriger Mitgliedschaft ausgeschiedenen Mitgliedern gehört auch Prof. Dr. Knut Urban, der seit 2001 auch der Vorsitzende dieses Gremiums war. Zum neuen Vorsitzenden wurde nun Prof. Dr. Reiner Kirchheim gewählt, neue Stellvertreterin ist Prof. Dr. Gertrud Zwicknagl. Turnusgemäß hat der Wissenschaftliche Beirat in diesem Jahr die Forschungsgebiete 2 und 4 begutachtet und ist zu einem überaus positiven Ergebnis gekommen.

Juliane Scheiter als beste Auszubildende geehrt

Am 8.10.2007 zeichnete die IHK Dresden die erfolgreichsten Absolventen der Berufsausbildung des Jahrganges 2007 aus. Zu den ausgezeichneten 36 jungen Facharbeiter/innen gehört Juliane Scheiter, die im IFW die Ausbildung zur Physiklaborantin als „Berufsbeste“ im Kammerbezirk der IHK Dresden abgeschlossen hatte. Gleichzeitig wurde dem IFW das Prädikat „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb 2007“ für herausragende Leistungen in der dualen Berufsausbildung verliehen. Der Vorstand dankt allen Ausbildern im Hause für ihr Engagement in der dualen Berufsausbildung. Juliane Scheiter arbeitet seit Ihrem Lehrabschluss im Januar in der Abteilung „Supraleitende Materialien“ und bringt neuen Schwung in die Präparation und Charakterisierung von MgB₂-Bandleitern und chemisch abgeschiedenen YBCO-Dünnschichten. In Ihrer Arbeit ist sie sehr



Juliane Scheiter und Rolf Pfrengle nehmen die Auszeichnung der IHK Dresden entgegen. (Foto: IHK Dresden)

vielseitig und deckt den gesamten Bereich von der Probenpräparation über die strukturelle Charakterisierung (Metphie, XRD) bis zu den elektrischen Messungen ab. Ihre Kollegen gratulieren herzlich zu der Auszeichnung. Für den 5. November hat Juliane noch eine Einladung zur Ehrung der Sachsenbesten in Chemnitz erhalten.

Drei Forschungspreise der Institute verliehen

Es ist bereits eine gute Tradition geworden, dass das IFW-Kolloquium im Wintersemester mit der Verleihung der Forschungspreise der IFW-Institute startet. Am 18.10.2007 wurden auf diese Weise wieder herausragende Forschungsleistungen von IFW-Mitarbeitern gewürdigt. Dr. Günter Martin erhielt den IFF-Forschungspreis 2007 für herausragende Leistungen und Innovationen auf dem Gebiet der akustischen Oberflächenwellen-Bauelemente. Dr. Sebastian Fähler wurde für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der magnetischen Formgedächtnislegierungen mit dem IMW-Forschungspreis 2007 geehrt. Für seine Verdienste bei der Erschließung neuer Anwendungen der Dichtefunktionaltheorie, insbesondere bei der Entwicklung des Software-Paketes FPLO wurde Dr. Klaus Koepernik mit dem ITF-Forschungspreis 2007 ausgezeichnet.



Das IFW präsentiert die supraleitende Schwebebahn bei den „ThyssenKrupp TechnologyDays“ in Shanghai

Holm Wieczoreck über sein Forschungspraktikum am IFW

Fachliche Souveränität, Praxisbezug und aktualisiertes Wissen über zukünftige Anforderungen an Studenten sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit am Gymnasium, dies gilt insbesondere für eine vertiefte mathematische und naturwissenschaftliche Profilierung, wie sie das Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden aufweist.

Diesen Zielen ist mein Forschungsjahr am IFW gewidmet. Ich bekam die Chance, ein kleines Projekt zum magnetischen Verhalten eines Werkstoffs selbständig wissenschaftlich zu bearbeiten. Die ersten Ergebnisse dieser Untersuchungen konnte ich mit einem Poster auf der DPG-Frühjahrstagung vorstellen. Gegenwärtige Überlegungen zum Thema zeigen eine deutliche Erweiterung der anfänglichen Themenstellung hinsichtlich gewählter Materialien als auch bezüglich der Untersuchungsmethoden.

Diese Erfahrungen kann ich direkt in den Physikunterricht verschiedener Klassenstufen altersspezifisch einfließen lassen. So wird die Didaktik bei der Durchführung von Schülerexperimenten eine andere als vor einem Jahr sein. Insbesondere Aspekten der Selbständigkeit, der Ideenfindung und der Ergebnisanalyse werde ich einen deutlich höheren Stellenwert einräumen. Über diesen Weg sollen in Zukunft möglichst viele Schüler besser und langfristig motiviert werden, sich mit wissenschaftlichen Arbeitsweisen zu identifizieren. Parallel zu diesen Erkenntnissen gibt mir der Zuwachs an Fachwissen zum Magnetismus und dem Verhalten magnetischer Werkstoffe neue Impulse, entsprechende Lehrabschnitte beginnend in der Klasse 7 wesentlich anschaulicher zu gestalten. Eine direkte Erkenntnis dazu ist die Realisierung verblüffend einfacher Grundlagenexperimente, die kaum Aufwand erfordern aber trotzdem enorme Potentiale hinsichtlich Veranschaulichung komplizierter Phänomene aufweisen. Ein weiterer Aspekt fachlicher Qualifizierung besteht darin, dass ich bekannte allgemeine Aussagen zur Verbindung verschiedener Wissenschafts-

disziplinen in der modernen Forschung durch selbst erlebte Beispiele belegen und deren Bedeutung für erfolgreiches Forschen einschätzen kann – eine deutliche Bereicherung für den Unterricht. Verstärkend kommt hinzu, dass ich Vorlesungen zum elektrischen und magnetischen Verhalten verschiedener Werkstoffe belegte und damit mein Wissen über diese Themen deutlich erweitern bzw. auffrischen konnte. Dass eine solche Herangehensweise erfolgreich und nachhaltig sein kann, zeigten mir mehrere Laborführungen für Schüler der Oberstufe (Gymnasien Großenhain, Bischofswerda), die ich selbst durchführte. Das Feedback bei den unterrichtenden Lehrern zeigte jedes Mal, dass sie positiv von der Aufmerksamkeit ihrer Schüler überrascht waren. Dies deckt sich mit meinen eigenen Erfahrungen aus dem Schuljahr 2005/06, als mein Physikkurs im IFW einen Experimentalvortrag „Supraleitung“ besuchte.

Dabei ist die besondere Atmosphäre eines wissenschaftlichen Instituts ausschlaggebend für den Erfolg eines solchen Unterrichtsgangs. Schüler sind nicht nur fasziniert, sondern erleben an der jeweiligen Thematik, wie sich grundlegender Schulstoff in aktuellen Forschungsgebieten widerspiegelt – eine länger andauernde Motivationssteigerung und höhere Anstrengungsbereitschaft sind die Folge. Beleg dafür sind sicherlich Äußerungen von Schülern wie: „Ich hätte nie gedacht, dass Supraleitung mit unserem Schulstoff verstanden werden kann.“ oder die Nachfrage „Gibt es hier Praktikumsplätze?“

Ergänzend sei bemerkt, dass sich auf Grund meiner Fachberatertätigkeit für Physik diese Erkenntnisse und Betrachtungsweisen nicht ausschließlich auf mein Gymnasium beziehen, sondern in Form von geeigneten Lehrerfortbildungen vervielfältigen.

Neue persönliche Verbindungen zu Wissenschaftlern des IFW und darüber hinaus werden in Zukunft diese aufgezeigten Wege mit Leben erfüllen können. So ist bei-

spielsweise der Vortrag von Dr. R. Schäfer vor ca. 30 Schülern des Gymnasiums noch in guter Erinnerung und beeindruckte alle Zuhörer – sowohl Lehrer als auch Schüler – hinsichtlich der aufgezeigten Anwendungsgebiete magnetischer Materialien. Schüler jüngerer Jahrgänge können gerade über die Praxisrelevanz von Forschung angeregt werden, sich intensiver mit dem eigentlichen Lehrstoff auseinander zu setzen. Für ältere Schüler gilt dagegen oft, dass sie die Grundlagen dieser Phänomene und Anwendungen tiefer durchdringen wollen. In diese Richtung zielte auch die Betreuung eines Schülers durch Dr. J. McCord. Unter seiner wissenschaftlichen Anleitung wurde eine wissenschaftliche Jahresarbeit erstellt. Gleichzeitig habe ich selbst neue Ideen für Themen wissenschaftlicher Jahresarbeiten für Schüler der 11. Klassenstufe gefunden. Diese werde ich Schritt für Schritt verwirklichen, wobei die Nutzung von Ressourcen des IFW wesentliche Voraussetzung für den oben erläuterten und wünschenswerten Praxisbezug ist. Gleichzeitig kann ich nach diesem Jahr viel besser und zielgerichteter Unterrichtsbesuche von Schülergruppen am IFW planen.

Zusätzlich konnte ich in diesem Jahr einen Einblick in die aktuellen Anforderungen an Diplomanden und Doktoranden gewinnen. Zur Winterschule, in Gesprächen mit diesem Personenkreis oder in der wöchentlichen Abteilungsberatung konnte ich erleben, dass die Forderungen nach Selbständigkeit und Teamfähigkeit einen besonders hohen Stellenwert haben. Genauso sind gute Englischkenntnisse und Sicherheit auf dem Gebiet der Mathematik unabdingbar für erfolgreiches Studieren. Dies quasi „live“ zu erleben und durch vielfältige Einzelbeispiele belegbar zu machen ist besonders wertvoll für meine Lehrtätigkeit am Gymnasium. Durch mein Forschungspraktikum erhöht sich um ein Vielfaches die Glaubwürdigkeit dieser allgemein bekannten Forderungen an zukünftige Studenten.

Holm Wieczoreck ■



Die supraleitende Schwebebahn in China



Julia Lyubina (mi.) gehört zu den drei Georg-Helm-Preisträgern 2007
(Foto: TUD/AVMZ/Liebert)



Für die Organisation der M2S-Konferenz erhält Prof. Fink den Dresden Congress Award

Supraleitende Schwebebahn in Shanghai

Auch auf ihrem bisher am weitesten vom IFW entfernten Schauplatz für eine Präsentation haben die Modelle der supraleitenden Magnetschwebebahn für viel Aufsehen gesorgt: Unmittelbar neben dem Modell eines Transrapid und nur 10 Minuten entfernt vom Stadtbahnhof der ersten kommerziell betriebenen Transrapid-Strecke im supermodernen „Shanghai Science and Technology Museum“ gehörten die IFW-Bahnen zu den am meisten umlagerten Exponaten der von ThyssenKrupp organisierten Sonderausstellung „ThyssenKrupp TechnologyDays“. Mehr als 10.000 chinesische Besucher täglich ließen vom 30.09. bis 6.10. den Ausstellern kaum Zeit für eine Verschnaufpause. Die eigens dafür vorher organisierte Kooperation mit chinesischen Studenten der Shanghai Universität und der erstmals gedruckte chinesische Flyer waren wesentliche Voraussetzungen für dieses gelungene Gastspiel der IFW-Forschung in Asien.

Wilfried Pfeiffer ■

Georg-Helm-Preis für Julia Lyubina

Frau Dr. Julia Lyubina wurde am 27.10.2007 mit dem Georg-Helm-Preis der TU Dresden ausgezeichnet. Der Georg-Helm-Preis wird für herausragende Dissertationen, Diplomarbeiten und Magisterarbeiten seit 1995 verliehen. Gestiftet wurde der Preis vom Verein zur Förderung der Studenten der TU Dresden, einer Gründung des Corps Altsachsen, das Helm zu seinen frühen Mitgliedern zählt.

Frau Lyubina hat sich in ihrer Doktorarbeit sehr erfolgreich mit der Synthese von hartmagnetischen, nanokristallinen Eisen-Platin-Materialien beschäftigt und deren chemische und magnetische Eigenschaften untersucht. Ihre Prüfung bestand sie Ende 2006 mit dem bestmöglichen Prädikat „summa cum laude“ an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften der TU Dresden. Im Frühjahr dieses Jahres wurde ihre Leistung bereits mit dem Deutsche-Bank-Nachwuchspreis des IFW gewürdigt.

Georg Helm wirkte über dreißig Jahre an der Dresdner Hochschule und gehörte zu den erfolgreichen und beliebten Hochschul-

lehrern. Er wurde am 15. März 1851 in Dresden in der Familie eines Tischlermeisters geboren. Von 1874 bis 1888 lehrte Helm an der Annenschule. Ihr Physik- und Mathematiklehrer Helm war immerhin so angesehen, dass er vom Königlichen Hof zur Unterweisung und gelegentlichen sachkundigen Begleitung der Prinzen herangezogen wurde. 1880 wurde Georg Helm von der Universität Leipzig promoviert. Seit dem 1. April 1888 wirkte Georg Helm als Professor auf dem 2. Mathematischen Lehrstuhl am Dresdner Polytechnikum.

Dresden Congress Award

Für die erfolgreiche Organisation der Tagung M2S 2006 in Dresden wird Prof. Dr. Jörg Fink den diesjährigen Dresden Congress Award in der Kategorie bis 1000 Teilnehmer erhalten. Die Verleihung findet im Rahmen des Professorendinners am 14.11.2007 statt. Die M2S ist die im 3-Jahresturnus durchgeführte weltweit bedeutendste Supraleitungs-Konferenz.

Räumliche Enge

Es ist eng geworden im IFW. Zwar sind Büros, Labore und Technikräume optimal genutzt, teilweise über den eigentlichen Kapazitätsumfang hinaus. Auch Lageräume wurden bereits extern angemietet, um die im Hause vorhandenen sinnvoller nutzen zu können. Die Räumlichkeiten der Bibliothek wurden auf ein Mindestmaß zurückgeführt, teilweise mussten auch Führungskräfte in kleinere Büros umziehen. Die Gründe für unseren Platzmangel sind vielfältig. So ist besonders die Anzahl der wiss. Mitarbeiter, Gastwissenschaftler, Doktoranden, Diplomanden im Laufe der Jahre gestiegen. Das Drittmittelaufkommen wächst weiter an. Zwei neue IFW-Institute (ITF und IIN) haben wir aus eigenen Ressourcen gebildet. Durch Neuberufungen entstand zusätzlicher Bedarf an wissen-



So könnte der Neubau von der Nöthnitzer Straße aus aussehen
(Zeichnung des Architektenbüros Weise)

schaftlichem Gerät, das teilweise aufgrund seiner Größe erhebliche Umbauten und Deckendurchbrüche erforderlich machte. Wir dürfen nicht riskieren, wegen räumlicher Enge die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit zu beeinträchtigen oder gar das Engagement für Drittmittelinwerbungen und damit mehr Beschäftigung für

Wissenschaftler zurückzuführen. Um dies abzuwenden, plant der Vorstand einen Anbau an das Haus A auf dem Gelände an der Nöthnitzer Straße. Den Architektenentwurf hierzu haben wir dem Kuratorium in seiner Sitzung am 09.10.2007 vorgestellt. Das viergeschossige Gebäude sieht eine Technikhalle mit 6 Meter Deckenhöhe sowie drei Etagen für Labor- und Büroräume vor. Damit würden wir unsere Hauptnutzfläche von derzeit insgesamt 14.560 m² auf 15.376 m², also um 5,6 % erweitern. Die Kosten belaufen sich auf voraussichtlich ca. 3 Mio. Euro. Wir hoffen sehr, dass wir mit unserem Anliegen bei unseren Zuwendungsgebern auf Verständnis stoßen und den Neubau schon im Jahre 2009 realisieren können.

Rolf Pfrenkle ■



Frau Staatsministerin Stange im Gespräch mit Leibniz-Direktoren Neugierige Blick in die Labs des IFW bei der Sommeruniversität

Frauen und Technik

Anfang September hat Frau Ministerin Stange mit den Direktoren der Sächsischen Leibniz-Institute im IFW darüber beraten, wie der Anteil an Frauen und Mädchen bei den Studienanfängern und letztendlich bei den Führungspositionen im Bereich der Natur- und Ingenieurwissenschaften erhöht werden kann. Dabei wurden interessante Vorschläge erörtert, die nun konkretisiert werden. Frau Stange machte deutlich, dass sich das SMWK ggf. auch an der Finanzierung geeigneter Maßnahmen beteiligen würde. Mit großem Interesse hat sie die von Frau Gebert vorgestellten Aktivitäten des Netzwerks WomenInNano zur Kenntnis genommen. Die Projektförderung für dieses EU-In diesem Rahmen wird es eine Podiumsdiskussion zum Thema geben: „Wer muss sich ändern: die Frauen, die Politiker oder die Gesellschaft?“. Der Leibniz-Präsident Prof. Rietschel hat seine Teilnahme an dieser Podiumsdiskussion am 6.3.2008 bereits zugesagt.

IFW wirkt mit bei der Sommeruniversität

Die TU Dresden veranstaltet jeden Sommer eine Sommeruniversität für Schülerinnen und Schüler der 10.–13. Klassen, die sich besonders für Naturwissenschaften und Technik interessieren, und für die, die noch gar nicht wissen, was sie studieren wollen und sich deshalb orientieren wollen. Das IFW bot in diesem Rahmen auch 2007 wieder eine Institutsführung an, die ausschließlich von Mädchen besucht wurde und mit großem Interesse aufgenommen wurde.

Neuer WTR und Ombundsmann gewählt

Der Wissenschaftlich-Technische Rat (WTR) ist paritätisch zusammengesetzt aus den Direktoren der Institute und dem Leiter des Bereiches Forschungstechnik und der entsprechenden Anzahl von gewählten Vertretern des wissenschaftlich-technischen Personals. Alle zwei Jahre stehen die Posten der gewählten Vertreter des WTR zur Wahl. Im selben Turnus wird eine Vertrauensperson zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis gewählt. Dies stand im Herbst dieses Jahres auf der Agenda. Im Ergebnis wurden Frau Dr. Annett Gebert, Herr Dr. Günter Behr, Frau Dr. Uta Kühn, Herr Dr. Manuel Richter und Herr Karl-Heinz Sommer in den WTR gewählt. In der konstituierenden Sitzung wurde Frau Gebert als neue WTR-Vorsitzende gewählt. 1. Stellvertreter ist Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, 2. Stellvertreter ist Frau Dr. Kühn. Als Ombundsmann wurde Herr Dr. Rudolf Schäfer wiedergewählt.

Neue Runde im Pakt für Forschung

Das IFW war in den bisherigen Antragsrunden im Pakt für Forschung und Innovation überdurchschnittlich erfolgreich, nämlich zu 100 % mit allen drei bisher entschiedenen Projektanträgen. Dem gegenüber beträgt die durchschnittliche Bewilligungsquote in der Leibniz-Gemeinschaft weniger als 50 %. In die neue Antragsrunde für Projekte, die 2009 starten, hat das IFW unter Federführung von Dr. Bernhard Holzapfel und Dr. Martin Knupfer einen Antrag mit dem Titel „Bedeutung nanoskaliger Inhomogenitäten für Verständnis und Anwendung moderner Supraleiter“ mit einem Finanzvolumen von knapp 1,4 Mio. Euro für eine Laufzeit von drei Jahren eingebracht. Mit einer Entscheidung wird im Frühjahr 2008 gerechnet.

„Wissenschaftler oder Unternehmer?“

Am 13.11.2007 von 16–18 Uhr findet im IFW eine Veranstaltung der Gründungsinitiative Dresden exists mit dem Titel „Berufsperspektive: Wissenschaftler oder Unternehmer“ statt. Mehrere Gründer aus Dresdner Forschungseinrichtungen und Hochschulen berichten über ihre Erfahrungen, wie die Tätigkeit als Wissenschaftler mit der eines Unternehmers vereinbar ist. Zu den Referenten gehören Dr. Uwe Freudenberg (Ausgründung von Zeta Science GmbH aus dem IPF) und Dr. Martin Pfeiffer (Ausgründung der heliatek GmbH aus dem Fraunhofer Institut für Photonische Mikrosysteme). Daneben informieren Experten über aktuelle Förderprogramme und Unterstützungsmöglichkeiten. Die Veranstaltung soll zeigen, welchen Herausforderungen sich die Wissenschaftler bei Ausgründungen stellen müssen und welche Rolle dabei die Forschungseinrichtungen einnehmen. Gerade für Nachwuchswissenschaftler sollte auch die Podiumsdiskussion mit den Referenten und Industrie erfahrenen Institutsleitern interessant sein, die verschiedene Entwicklungsperspektiven nach Abschluss von Doktorarbeiten und Auslaufen von Anstellungsverträgen erörtern. Weitere Veranstaltungen zum Thema Unternehmensgründung aus der Wissenschaft führt die Gründungsinitiative Dresden exists zu den Themen „Technischer Vertrieb“, „Verhandlung bei Forschungsk Kooperationen“ und „Unternehmerische Aspekte im Technologiemanagement“ durch. Außerdem werden Soft-Skill-Seminare angeboten. Weitere Informationen unter: www.dresden-exists.de



Dr. Bothina Hamada aus Jordanien



Kati Reichelt und Ekaterina Kleisz freuen sich über ihren Lehraabschluss.



Unsere neuen Auszubildenden

Wo unsere Gastwissenschaftler zu Hause sind Dr. Bothina Hamad, University of Jordan, Amman

The physics department at University of Jordan in Amman has 26 faculty members engaged in teaching of about 350 students. The research includes theory and experiment and it is focused on nuclear structure and analysis of materials using nuclear techniques, measurements of natural and artificial radioactivity in materials and environments in Jordan. In addition, we have research in the area of material science including the fabrication of Silicon, Germanium and Silicon-Germanium nanomaterials. Regarding theory research it is divided into two branches theoretical high energy physics as well as computational physics.

My group is a theory group consists of two faculty members, me and my colleague Prof. Khalifeh and ten graduate students. Our field of interest is computational physics. Our students are involved in several projects of surface and interface magnetism, electronic structure calculations as well as energetic and dynamics of transition-metal surfaces. In our calculations, we use state of the art ab initio methods.

My goal ever since I got my PhD in 2001 is to build strong collaborations with the west.

One has to admit that since the establishment of our university, Germany was leading in this regard by giving grants to Jordanian scientists to support them in building their university. In this sense, I got a generous grant from the Alexander von Humboldt foundation of five dual core opteron computers as well as some research books as a start up for research after returning from my stay as a Humboldt fellow in Germany.

As an assistant professor at JU, I have to teach twelve hours a week for all levels. Only during the summer period I have the chance to focus on research. I used this time to visit the IFW to initiate joint projects with the theory group. During my visit, I had fruitful discussions with the colleagues in the theory group. My visit was also a good opportunity to get in contact with experimentalists at the IFW and to discuss the possibilities of collaboration. I consider my visit as a first step towards collaboration both at individual and institutional levels. In the near future, I hope to be able to initiate institutional partnerships that open new venues for research and funding.

Nachruf Prof. Dr. Hans-Jürgen Engell

Das Jahr 1991 war dramatisch für die Forschungsinstitute der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR. Das IFW Dresden, eines der inzwischen sehr erfolgreichen Dresdner Forschungsinstitute der Leibniz-Gemeinschaft, wurde aus dem früheren ZFW heraus zum 01.01.1992 gegründet. Pate stand dabei ein Gründungskomitee, geleitet von Prof. Dr. Hans-Jürgen Engell, Direktor des Max-Planck-Instituts für Eisen-

forschung Düsseldorf. Mit großer Umsicht und Erfahrung in der Wissenschaftsorganisation hat er ganz persönlich einen nachhaltigen Anteil an der erfolgreichen Neugestaltung des Instituts. Mit Trauer erfahren wir, dass Professor Engell am 20.09.2007 im Alter von fast 82 Jahren verstorben ist. Die Mitarbeiter des IFW behalten ihn in ehrendem Angedenken.

Unsere neuen Azubis

Auch in diesem Jahr wurden die sechs neuen Azubis wieder traditionell mit einer Zuckertüte begrüßt: Felix Köhler (l.) und Sebastian Seifert (2.v.l.) begannen ihre Ausbildung zum Physikalaboranten. Johannes Marquard (2.v.r.) möchte Industriemechaniker werden und Doreen Urban (r.) Elektronikerin. Katrin Wruck und Alexander Beger (u.) erlernen den Beruf des Chemielaboranten. Zurzeit sind 21 Auszubildende am IFW beschäftigt.

Wir wünschen den Neuen einen guten Start in die Berufsausbildung sowie allen Azubis weiterhin viel Erfolg.

Mandy Bätz ■

Ausbildung erfolgreich beendet

Kati Reichelt und Ekaterina Kleisz haben ein halbes Jahr vorzeitig im Juni bzw. Juli 2007 ihre Ausbildung als Physik- bzw. Chemielaborantin mit dem Prädikat „sehr gut“ abgeschlossen. Beide Auszubildenden erhielten im Anschluss einen befristeten Arbeitsvertrag mit dem IFW. Kati Reichelt arbeitet in der Abteilung 14 und wird ab Oktober an der TU Dresden Werkstoffwissenschaften studieren. Ekaterina Kleisz konnte eine Tätigkeit in der Abteilung 31 vorerst für ein Jahr beginnen.

Wir möchten uns bei unseren Ausbildern und bei allen Mitarbeitern des IFW bedanken, die uns in unserer interessanten und abwechslungsreichen Lehrzeit stets unterstützt haben.

K. Reichelt und E. Kleisz ■

IFW-Winterschule

Die nächste IFW-Winterschule in Oberwiesenthal findet vom 13. bis 16. Januar 2008 zum Thema Magnetismus statt. Die Themen werden auch unter dem Gesichtspunkt ausgewählt, dass sich Mitarbeiter aus allen IFW-Instituten mit Vorträgen beteiligen können. Die organisatorisch Vorbereitung liegt bei Dr. Anke Kirchner.



Evakuierungsübung am 5.9.2007



Chu Wang mit Gernot Paasch



2. IFW-Technikerschule

2. IFW-Technikerschule

Am 13. und 14. September fand die 2. IFW-Technikerschule statt. Diese Fortbildungsveranstaltung für nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Instituten und Bereichen fand im Wasserschloss Klaffenbach, unweit von Chemnitz statt. Ziel der Schulung war es, die annähernd 60 Teilnehmer über mehr übergreifende Themen zu informieren, deren Behandlung im täglichen Arbeitsablauf so nicht gegeben ist. Die Vorbereitung des Programms erfolgte durch ein kleines Organisationsteam unter Federführung von Jochen Werner. Das Programm enthielt eine Einführung in die deutsche Forschungslandschaft von Herrn Pfrengle und einen Überblick von Professor Büchner über das aktuelle Forschungsprogramm des

IFW. Ronny Buckan motivierte mit einem Erfahrungsbericht dazu, die vielfältigen Möglichkeiten der nebenberuflichen Weiterbildung zu nutzen, und Frau Langer sprach über die Bemühungen, den guten Ruf des IFW zu festigen. Dr. Lindackers und Herr Effenberg stellten die Forschungsgeräte im IFW und die technische Infrastruktur in allgemein verständlicher Form vor. Auf großes Interesse stieß auch der Vortrag von Frau Hampel, mit dem das Gebiet der Kohlenstoff-Nanoröhren näher beleuchtet wurde. Abschließend referierte Prof. Bensmann von der FH Osnabrück über kommunikatives Miteinander und die Bewältigung von Konfliktsituationen im Arbeitsleben.

Bilder von Chu Wang im IFW

Noch bis Jahresende wird im IFW die Ausstellung „Innen und Außen – Traum und Wirklichkeit“ von Chu Wang gezeigt. Chu Wang, mit bürgerlichem Namen Songbai Wang, ist 1974 in der Hunan Provinz in China geboren. Er studierte an der Hochschule für Kunst und Design in Hunan und bekam ein Stipendium der BAUMA Fotografischen GmbH. Von 2003 bis 2005 studierte er an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und wechselte im Oktober 2005 an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Seit 2007 arbeitet Herr Wang bei Prof. Hans-Peter Adamski. Mit seinen Arbeiten schlägt er eine Brücke zwischen Asien und Europa. Er zeigt uns traditionelle Geschichten aber auch Geschichten, die er hier wie dort im Alltag erlebt hat. In einigen Bildern kann man eine gewisse Beunruhigung gegenüber dem Menschsein und den menschlichen Gefühlen erkennen.

Leistungen & Ehrungen

Prof. Dr. Jörg Fink
Dresden Congress Award 2007
Juliane Scheiter
Bester Lehrabschluss im Beruf
Physiklaborant/in 2007
Dr. Julia Lyubina
Georg-Helmpreis der TU Dresden
Dr. Mihai Stoica
Young Scientist Award der ISMANAM 2007
Prof. Dr. Klaus Wetzig
Ehrenmedaille der Slowakischen TU
Bratislava

Neues von der Feuerwehr

Am 10.10.2007 wurde Kamerad Claus Götzel in Anerkennung für 40 jährige treue, gewissenhafte und aktive Mitarbeit in der betrieblichen Freiwilligen Feuerwehr des Institutes mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. *Ekk. Müller* ■

7. Dresdner Materialforschungstag

Der diesjährige Materialforschungstag des MFD findet am 28. 11. 2007 im Rahmen des 1. Dresdner Innovationsforums im ICC Dresden statt. Dort präsentieren sich an diesem Tag alle wichtigen Netzwerke der Region. Das Thema der MFD-Veranstaltung lautet „Effizienter Leichtbau durch einsatzgerechte Werkstoffwahl“. Das Programm enthält eine breite Palette an Kurzvorträgen und Postern mit innovativen, anwendungsreifen Ergebnissen. Wie immer gibt es auch reichlich Spielraum für persönliche Gespräche. Weitere Informationen unter <http://www.mfd-dresden.de>. Anmeldung erforderlich.

Termine, bitte vormerken

Begutachtung FG 3 und 5:
6./7. Okt. 2008
IFW-Winterschule: 13.-16. Jan. 2008
Jahresempfang: 3. März 2008
Feierlicher Amtswechsel Wiss. Direktor:
4. April 2008
Lange Nacht der Wiss. 4. Juli 2008

Impressum

Herausgeber: Leibniz-Institut
IFW Dresden
Helmholtzstraße 20
01069 Dresden
Redaktion: Dr. Carola Langer
Redaktionsschluss: 26.10.2007
Herstellung: Druckerei Thieme
Das IFW-intern erscheint mit 3 Ausgaben
pro Jahr.